



Bei bestem Wetter wurde die Hünfelder Innenstadt während des Martinsmarktes zu einem beliebten Treffpunkt

„Sankt Martin“ hoch zu Ross

Martinsmarkt füllt bei bestem Novemberwetter die Hünfelder Innenstadt

HÜNFELD. Traditionell für Anfang November fand auch in diesem Jahr der Hünfelder Martinsmarkt statt. Rund um das Rathaus gab es ein vielfältiges Angebot an Buden und Ständen mit nützlichen Dingen und schönen Handwerksarbeiten. Leckereien wie Crêpes, Glühwein und deftigen Speiseangeboten machten einen Besuch auch kulinarisch zum Genuss.

Das Wetter bot beste Voraussetzungen, um gemütlich durch die Innenstadt zu schlendern und sich von dem bunten Markttreiben inspirieren zu lassen. Vor allem am Sonntag, an dem auch die Geschäfte von 12 bis 18 Uhr für die Markt Gäste geöffnet hatten, war die Innenstadt voll von Interessierten und gut gelaunten Menschen. Neben gebrannten Mandeln und Zuckerwatte (natürlich in Hünfeld-Blau) war für die kleinen Gäste das beleuchtete Kin-



An die 1 000 Kinder folgten St. Martin hoch zu Ross durch die Hünfelder Innenstadt

derkarussell ein echtes Highlight. Auch der traditionelle Sankt Martinsumzug fand zum Abschluss des Marktes statt – viele Familien und Kinder schlossen sich ausgestattet mit ihren Laternen „Sankt Martin“ an, der auf seinem Pferd durch die Innenstadt zog. Der Umzug wurde begleitet von der Bläsergruppe unter der Leitung von Martin Gensler, die am Ende des Umzuges vor dem Rathaus musikalisch für Atmosphäre sorgten, während die Kinder vom City-Marketing Hünfeld mit Sankt-Martins-Gebäck beschenkt wurden.

Der Martinsmarkt war einer der ersten großen Novembermärkte in Osthessen und für den ein oder anderen Besucher sicherlich schon eine gelungene Einstimmung auf den „Adventsmarkt im Hünfelder Winter“, der vom 25. bis 27. November ebenfalls in der Innenstadt Hünfeld stattfinden wird.

Kleine Antenne in Leuchtstelen

2000. digitale Dorflinde in Rathausstraße

HÜNFELD. Die 2000. digitale Dorflinde Hessens steht in der Hünfelder Rathausstraße. Staatssekretär Patrick Burghardt und Hünfelds Bürgermeister Benjamin Tschesnok gaben den Startschuss für dieses öffentliche WLAN-Angebot in der Hünfelder Innenstadt.

Dabei kündigte der Bürgermeister an, dass die Stadt Hünfeld dieses Angebot in den kommenden Jahren in der Innenstadt kontinuierlich ausbauen wolle. Für das Land Hessen ist das Förderprogramm „Digitale Dorflinde“ ein voller Erfolg, wie der Staatssekretär in Hünfeld berichtete. Bislang gab es be-

reits mehr als 20 Millionen Nutzungen in den 230 beteiligten Kommunen. Angesichts der hohen Nachfrage hat das Land sein Förderprogramm weiter aufgestockt. Künftig soll es bis zu 60.000 Euro Förderung pro Kommune geben, für jeden Hotspot wird dann künftig statt 1000 bis zu 1500 Euro geben. Der Eigenanteil der Kommunen liegt unverändert bei 10 Prozent.

Wichtig aus Sicht der Stadt Hünfeld ist nach den Worten des Bürgermeisters, die Aufenthaltsqualität für Besucher der Innenstadt zu verbessern. Die digitale Dorflinde sei dazu ein weiterer Mosaikstein. „Wir wollen, dass sich die Menschen in unserer Innenstadt wohlfühlen, aufhalten und bleiben“, betonte der Bürgermeister.

Der Bürgermeister dankte sich beim Geschäftsbereich der Hessischen Digitalministerin Professor Dr. Kristina Sinemus, dass die Kommunen bei den Herausforderungen der Digitalisierung nicht alleingelassen wurden. „Mit der Unterstützung von Fördermitteln aus dem Programm „Starke Heimat“ werden derzeit auch weitere digitale Projekte zur Innenstadttärkung umgesetzt. Unter anderem soll ein digitaler 360° Rundgang entstehen“, kündigte Tschesnok an. Für all diese Vorhaben sei aber eine gute digitale Infrastruktur vor Ort die entscheidende Voraussetzung.



Staatssekretär Patrick Burghardt und Bürgermeister Benjamin Tschesnok gaben die Startschüsse für das W-Land-Angebot in der Innenstadt.

Gedenken an die NS-Opfer

Blumenbukett niedergelegt

HÜNFELD. Im stillen Gedenken an die Opfer des menschenverachtenden Terrors des NS-Regimes haben Bürgermeister Benjamin Tschesnok und Stadtverordneten-vorsteher Berthold Quell am Jahrestag der sogenannten Reichspogromnacht, dem 9. November, ein Blumenbukett an der Erinnerungstafel für die jüdischen Opfer der NS-Zeit am Rathaus niedergelegt. An diesem Tag 1938 wurde auch die Hünfelder Synagoge von Nationalsozialisten angezündet.

In Hünfeld sind 14 jüdische Menschen von den NS-Schergen deportiert und ermordet worden, viele andere jüdische Familien verloren ihre Habe, wurden entrechtet und mussten fliehen, um der Vernichtung zu entgehen, so sie es noch konnten. Andere hatten Zuflucht bei größeren jüdischen Gemeinden beispielsweise in Frankfurt gesucht und wurden dann von dort deportiert und in Vernichtungslager gebracht. Ende des Krieges kamen Gefangene eines Lagers aus Frankfurt zu Fuß in Hünfeld an, um hier in Eisenbahnwaggons verladen und in ein Vernichtungsla-

ger transportiert zu werden. Von den 450 zumeist jüdischen Lagerhäftlingen überlebten nur 41, allein vier wurden von ihren Bewachern auf dem Weg zwischen Rückers und Hünfeld getötet. An dieses un-menschliche Verbrechen erinnert das Kunstwerk „Rückkunft“ am Hünfelder Bahnhof.



Bürgermeister Benjamin Tschesnok und Stadtverordnetenvorsteher Berthold Quell legten an der Gedenktafel ein Blumenbukett nieder.

Team der Inneren wieder komplett

Esmail Abdullah als Chefarzt der Inneren Medizin der Helios-Klinik vorgestellt

HÜNFELD. „Es ist, als sei er nie weg gewesen“, konstatierte Klinik Geschäftsführer Sebastian Mock bei der Vorstellung des neuen Chefarztes der Inneren Medizin, Esmail Abdullah. Mit ihm ist das Führungsteam der Inneren Medizin der Hünfelder Klinik wieder komplett.

Für seine Kollegen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik ist der neue Chefarzt ein vertrautes Gesicht. Schließlich war er schon 2018 als leitender Oberarzt in der Hünfelder Klinik tätig. Weil sich ihm aber die Möglichkeit eines nächsten Karriereschritts als Chefarzt bot, wechselte er in die Helios-Klinik nach Bad Gandersheim und zuletzt an das St.-Georg-Klinikum in Eisenach. Damit kehrte er jetzt in seine Heimat zurück. Seit 2011 lebt er mit seiner Familie, zu der auch drei Kinder gehören, in Bad Hersfeld. Der gebürtige Syrer ist bereits seit 2002 in Deutschland und absolvierte verschiedene Stationen an Kliniken in Berlin, am Renn-

steig, in Meiningen und am HKZ Rotenburg sowie Bad Hersfeld bis er schließlich zum ersten Mal nach Hünfeld kam. Seit dem 1. Oktober hat er die Leitung der Inneren Medizin übernommen, die er gemeinsam mit seinem Team führt. Dazu gehören leitender Oberarzt

Walid Khadr, ein 38-jähriger Internist und Facharzt für Kardiologie, Dr. Christian Freiberg, ein 41-jähriger Facharzt für Innere Medizin und Palliativmedizin, sowie Isabel Stelzer, Fachärztin für Innere Medizin und Leiterin der Notaufnahme. Die Innere Medizin an der Helios-St.-

Elisabeth-Klinik ist die größte Fachabteilung mit rund 2000 Patienten im Jahr.

Geschäftsführer Mock bekannte, dass er den früheren leitenden Oberarzt der Klinik seinerzeit nur ungern habe ziehen lassen, um ihm den nächsten Karriereschritt zu ermöglichen. Es habe aber während der ganzen Jahre immer Kontakt bestanden. Deshalb freue er sich, dass es gelungen sei, ihn als kompetenten Chefarzt zurückholen zu können: „Er kennt das Team, er ist in der Region bestens vernetzt und wird seine Fachabteilung zukunftsicher führen.“

Chefarzt Esmail Abdullah will in Hünfeld vor allem im Bereich der Diagnostik in der Gastroenterologie weitere Verfahren etablieren. Er freue sich auf die Zusammenarbeit mit dem tollen Team, dass er hier in Hünfeld habe, sagte der 50-jährige Chefarzt. Ihm sei vor allem die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten wichtig, die er nach dem Jahreswechsel besuchen wolle.



Das Team der Inneren an der Helios-Klinik in Hünfeld ist wieder komplett: Der neue Chefarzt Esmail Abdullah und Oberärztin Isabel Stelzer im Vordergrund sowie Oberarzt Dr. Christian Freiberg (stehend, von links), den ärztlichen Direktor Andreas Rügamer, Geschäftsführer Sebastian Mock und Oberarzt Walid Khadr.